

Erfahrungsschätze

Unser Mitglied Helmut Ziesmann aus Neunkirchen gehört zu jenen Menschen, die bei Problemen nachdenken, eine Lösung finden und dann tatkräftig zuschlagen. Auch aus dem Rollstuhl heraus. So ist Helmut Ziesmann ein reicher Erfahrungsschatz gewachsen, den er mit anderen MS-Betroffenen gern teilt.

Übernahme von Umbaukosten von KFZ

Auf meinen letzten Artikel, der auf die Gefahren beim Autofahren mit nicht der Behinderung angepassten Autos aufmerksam machte, bekam ich viele Anfragen bezüglich der Kosten wegen des Umbaus der Fahrzeuge.

Kein Problem ist es, wenn man noch berufstätig ist. Denn dann übernimmt die Rentenversicherung die kompletten Kosten. Anders sieht es aus, wenn man bereits BU-Rentner ist. Hier ist nämlich zwecks Kostenübernahme keiner mehr zuständig. Grundsätzlich muss zwar das Sozialamt die Teilnahme am öffentlichen sozialen Leben ermöglichen, aber die zahlen nicht, sondern verweisen auf die Möglichkeit der Behindertentransporte der Wohlfahrtsverbände (Rotes Kreuz, ASB u.s.w.). Dafür gibt es dann auch Fahrgutscheine vom Sozialamt. Die Bedingungen dazu erhaltet Ihr von Eurem Sozialamt.

Aber es gibt eine Methode, um an Umbaukostenersatz zu kommen. In meiner Gruppe ziehen wir das gerade durch. Ihr müsst Euch trotz Rentenbezug selbständig machen. Natürlich darf das keine Hobbybeschäftigung sein, sondern die Arbeit muss schon auf Gewinnerzielung ausgerichtet sein. Denn sonst gibt es auch Probleme mit dem Finanzamt. Wer trotz Behinderung in der Lage ist, einen selbständigen Beruf auszuüben, bekommt bei Bedarf den Umbau des KFZ vom Integrationsamt der Regierungsbezirke bezahlt, wenn das Auto zur Ausübung der selbständigen Arbeit notwendig ist. Ihr müsst Euch also überlegen was Ihr könnt und wir Ihr dieses Wissen in einer selbständigen Tätigkeit umsetzen könnt. Es werden dann alle zur Ausübung der Tätigkeiten notwendigen Geräte bezahlt, sofern sie mit der Behinderung in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Allerdings will ich auch nicht verhehlen, dass sehr strenge Auflagen und Prüfungen gemacht werden.

Ich kann sowieso nur jedem raten, die BU-Rente wirklich als allerletztes Mittel zu wählen. Eine Tätigkeit oder Arbeit, und sei sie noch so klein, hebt ungemein das Selbstwertgefühl. Geht dem Arbeitsamt richtig auf die Nerven. Versucht irgendwie an einen Job zu kommen. Glaubt mir, jede Arbeit ist besser, als zu Hause rumzusitzen und darüber zu grübeln warum habe ich nun MS. Sollte es trotz aller Bemühungen mit Arbeit oder Selbständigkeit nicht klappen, gibt es noch die Möglichkeit, dass Ihr mindestens 2 Ehrenämter innehabt und wenn zur Ausübung dieser Ämter ein KFZ notwendig ist, kann man vielleicht

an die Bezahlung der Umbaukosten herankommen, aber leicht wird das nicht. Sprecht darauf das Integrationsamt an. Wie heißt es immer so schön in amtlichen Schreiben: „Ich bedauere Ihnen keinen günstigeren Bescheid geben zu können“. Ich leider auch nicht. Ich wünsche Euch viel Erfolg bei der Arbeitssuche.

Nach Redaktionsschluss, (ich hatte keine Zeit, das Angebot zu überprüfen) habe ich eine Internetadresse gefunden, die sich www.mobil-mit-behinderung.de nennt. Der Name sagt alles. Bitte wendet Euch selber an die Adresse. Für die ohne Internetanschluss: Heinrich Buschmann · Orchideenstr. 9, 75761 Jockgrim · Tel. 0 72 71 - 5 05 02 65 · Fax - 5 05 02 66

*Helmut Ziesmann · Tel. 09134 - 908539 · Fax 908541
hziesmann@web.de*